

Würzburger Ostermarsch

Zusammenfassung mit Anmerkung (mj) - verlinkte Redebeiträge - Presse – Fotos

Zusammenfassung

Etwas mehr als 250 Menschen nahmen am Würzburger Ostermarsch 2024 teil. Am Bahnhofsvorplatz startete der Ostermarsch mit Begrüßung und einführenden Worten von *Renate Vieth-Laßmann, Okopax Würzburg*. Verteilt wurde von der DFG-VK und Attac Würzburg der **Würzburger Ostermarschaufruf**, **PAX AN 1/24** (DFG-VK Bayern), die Flugschrift **Bombenstimmung (DFG-VK Bayern)** und eine Postkartenaktion an die **Außenministerin Bearbock** mit Forderungen an die Regierung bezüglich der humanitären Katastrophe im Gaza (Aktion von attac GuK). Unterschriften für den **Waffenstillstand jetzt! Appell für Frieden in Israel und Palästina** (Friedenskooperative) wurden von der Ostermarschinitiative gesammelt. Am unteren Markt fand die Abschlusskundgebung statt. Für den entsprechenden musikalischen Rahmen sorgte die *Band Broken Silence*. Die Würzburger Redebeiträge kamen von

- *Uta Deitert von Ökopax* zu dem Thema des Ostermarsches **„Friedensfähig statt kriegstüchtig“**
- *Christian Weber (Mitglied bei der DFG/VK und bei Attac)* zu **„Nie wieder ist jetzt – in Gaza“**
Video: <https://youtu.be/84svqua30WE>
- *Jürgen Herberich (Pax Christi, Wü)* zu **„Die Alternative zur militärischen Sicherheitslogik am Beispiel Naher Osten“**
- *Eva Peteler vom Florakreis* zu **„Berauscht von Kriegstüchtigkeit – nie wieder! (mit Zitaten aus dem Vermächtnis von Antje Vollmer)“**

Insgesamt bewerteten die Besucher und die Veranstalterorganisationen den Würzburger Ostermarsch als gelungen, mit inhaltlich aussagekräftigen und kompetenten Redebeiträgen zu aktuellen Kriegen.

Anmerkung: Uns ist klar, dass wir es aktuell schwer haben, gegen den Bellizismus der Regierungs- und Parlamentsparteien, als auch die friedenspolitische Ignoranz zu vieler Mainstream-Medien, für eine zivile und gewaltfreie Friedenspolitik in der Gesellschaft wirksam zu werben. Wir erreichen mit eingeschränkten Möglichkeiten zu wenig Menschen. Es bedarf weiterhin einer intensiven und vertrauensvollen Netzwerkarbeit mit u.a. einer klaren Ablehnung von Gewalt zur Lösung von kriegerischen Konflikten. Die Organisationen der Würzburger Ostermarschinitiative bieten jährlich Veranstaltungen an mit friedenspolitischen Inhalten, vorgetragen von Expert*Innen und anschließendem Gespräch. Die lokale Presse hat bisher kein Interesse gezeigt. (geschrieben von Martina Jäger / Korrektur 04.04.2023)

Veranstalter des Ostermarsch

- <https://wuerzburg.dfg-vk.de/>
- <https://florakreis.blackblogs.org/>
- <https://www.attac-netzwerk.de/wuerzburg>
- <https://www.paxchristi-wuerzburg.de>
- <https://oekopax.de>

Presse zur Ankündigung – OM 24

- <https://www.meincharivari.de/aktuelles/news/lokales/wuerzburg-41-ostermarsch-findet-statt> 30.03.
- <https://www.radiogong.com/aktuelles/news/lokales/wuerzburg-41-ostermarsch-findet-statt> 30.03.
- <https://www.mainfranken24.de/aktuelles/news/lokales/wuerzburg-41-ostermarsch-findet-statt> 30.03.
- <https://www.nuus.de/nachrichten/lokalmeldungen/detail/buendnis-wuerzburger-ostermarsch-2024/>
- <https://www.mainpost.de/ueberregional/bayern/ostermarsch-2024-in-bayern-termine-im-ueberblickart-11434846> (27.03.24)
- <https://www.friedenskooperative.de/termine/ostermarsch-2024-in-wuerzburg>
- <https://www.evangelisch.de/inhalte/228313/26-03-2024/fuer-frieden-auf-die-strasseostermarschierer-fordern-verhandlungen>
- <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/epd/ostermarsch-wuerzburg-friedensfaehig-statt-kriegstuechtig>

Presse (nach dem Ostermarsch) und Leserbriefe

- werden bis Ende April ergänzt
- **Fotos der Printausgabe (Main-Post) – siehe S 2 und 3**
 - „Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander“: Rund 150 Menschen nehmen am 41. Würzburger Ostermarsch teil (mainpost.de)
 - <https://www.mainpost.de/mediathek/fotos/regionale-fotos/wuerzburger-ostermarsch-cme-10390588> (Bezahlschranke)

Leserbriefe an die Main-Post oder an uns werden Mitte April auf der Homepage zu lesen sein: wuerzburg.dfg-vk.de. Die werden dann nachträglich Ende April auch in das PDF eingefügt und neu verlinkt

Artikel auf der 1. Seite der Main-Post über den Ostermarsch in Deutschland

Früher wurde mehr marschiert

Die Ostermärsche müssten wegen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten eigentlich Zulauf haben wie lange nicht. Trotzdem gehen nur noch wenige Menschen auf die Straße.

Von Bernhard Junginger

Berlin/Würzburg Trotz der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten mobilisiert die Friedensbewegung in Deutschland bei weitem nicht mehr so viele Menschen wie früher. Wie die Infostelle Ostermarsch mitteilte, gab es in den vergangenen Tagen bundesweit mehr als 120 Märsche, Friedensgottesdienste oder Kundgebungen. In Berlin kamen 3500 Menschen zusammen, in Stuttgart etwa 2000, anderenorts nur wenige Hundert. In Würzburg waren es etwa 150 Menschen.

Angesichts einzelner einseitig russlandfreundlicher und israel-feindlicher Stimmen warnten Vertreter von Bundesregierung und Opposition die Bundesbürger vor Naivität. Die wahren Schuldigen der Kriege in der Ukraine und in Gaza, Russland und die Terror-Organisation Hamas, müssten klar benannt werden. „Wir alle sehnen uns nach einer friedlicheren Welt“, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz. Aber Frieden ohne Freiheit bedeute Unterdrückung, so der SPD-Politiker. Und Frieden ohne Gerechtigkeit gebe es nicht. Scholz betonte:

„Deshalb unterstützen wir die Ukraine in ihrem Kampf für einen gerechten Frieden – so lange, wie das nötig ist. Wir tun das auch für uns, für unsere Sicherheit.“

Teilnehmer einer Demonstration in Berlin hatten etwa Schilder mit den Aufschriften „Freundschaft mit Russland – Viva Palästina“, „Frieden in Russland“ und „Genozid in Gaza“ gezeigt. Auch russische und palästinensische Fahnen waren

zu sehen. Gleichzeitig sprachen sich Menschen bei einer Gegenkundgebung für eine Unterstützung der Ukraine aus.

Insgesamt dominierten bei den Veranstaltungen in allen Teilen des Landes klassische Forderungen der Friedensbewegung wie die Abschaffung von Atomwaffen und die generelle Abrüstung sowie die Beendigung von Konflikten durch Diplomatie statt Waffengewalt.

Willi van Ooyen, der Sprecher der Infostelle Ostermarsch, teilte mit, die Bundesregierung sei konkret aufgefordert worden, im Ukraine-Konflikt auf diplomatische Initiativen zu setzen sowie Waffenlieferungen an die Ukraine und Israel zu beenden. „Die deutsche Politik trägt große Verantwortung für das Morden in aller Welt. Deshalb wird unser Widerstand gegen Krieg und für Frieden weitergehen.“

CDU-Chef Friedrich Merz sagte, für den Frieden zu demonstrieren, sei alles andere als verwerflich. Über die Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden müsse man allerdings schon noch sprechen. „Und da ist Friedfertigkeit allein keine ausreichende Antwort“, betonte er. Mehrere Politiker, darunter Merz, Außenministerin Annalena Baerbock von den Grünen und Finanzminister Christian Lindner (FDP), warnten vor einem „Einfrieren“ des Ukraine-Konflikts, wie es der SPD-Fraktionsvorsitzende Rolf Mützenich gefordert hatte. Lindner sagte: „Für die Ukraine geht es um die Existenz als Staat. Und für die Menschen geht es vielfach um das nackte Überleben. Eine solche Situation kann man nicht einfrieren.“



Lediglich 150 Menschen beteiligten sich am Samstag am Würzburger Ostermarsch, der vom Hauptbahnhof zum Unteren Markt führte. Foto: Patty Varasano

Main-Post 4.2.24

Dienstag, 2. April 2024 | Nr. 76 N1

„Sehnsucht nach friedlichem Miteinander“

Am Würzburger Ostermarsch nahmen 150 Menschen teil.

Würzburg Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten standen im Mittelpunkt: Auch in diesem Jahr haben gut 150 Menschen beim 41. Würzburger Ostermarsch sofortige Waffenruhen und die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den Parteien beider Konflikte gefordert. Das Motto lautete „Friedensfähig statt kriegstüchtig“ und bezog sich damit auf eine Äußerung von Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius, der Ende Oktober 2023 in einem Interview gefordert hatte, Deutschland müsse angesichts der Lage in Europa wieder „kriegstüchtig und wehrhaft“ werden.

Friedensbewegung hat schweren Stand

Zur Teilnahme aufgerufen hatte ein aus den Organisationen Ökopax, Pax Christi, Deutsche Friedensgesellschaft (DFG-VK), attac Würzburg und Florakreis Würzburg bestehendes Bündnis. Zum ersten Mal seit längerer Zeit nicht beteiligt war der Kreisverband Würzburg des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Auf dem gedruckten Flyer des Bündnisses war „DGB Würzburg“ mit schwarzem Marker durchgestrichen.

Renate Vieth-Laßmann von Ökopax begrüßte die zum größten Teil älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Hauptbahnhof als „Friedensfreunde und -freundinnen“. Ziel sei es, durch den gemeinsamen Zug ein Zeichen zu setzen „für den dringenden Wunsch nach einer friedlichen Beilegung der Konflikte in der Welt, vor allem in der Ukraine und in Palästina.“ Dort müssten zum Interessenausgleich „Verhandlungen auf Grundlage der UN-Charta“ geführt werden.“



Rund 150 Menschen beteiligten sich am Ostermarsch Foto: Patty Varasano

„Der Krieg Putins gegen die Ukraine, der Überfall der Hamas auf Israel und der andauernde Krieg in Syrien machen uns betroffen“, betonte die Ökopax-Sprecherin: „Humanitäre Hilfe, Aufnahme von Geflüchteten, Solidarität mit den Angegriffenen (...) unterstützen wir.“ Allerdings habe die Friedensbewegung in letzter Zeit einen schweren Stand, werde als blauäugig bezeichnet und als „Putinversteherin“ diffamiert, beklagte Vieth-Laßmann: „Sie ist aber wichtiger denn je, muss Wege zum Frieden aufzeigen und die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander wach halten.“

Vom Hauptbahnhof ging es durch die Kaiserstraße und die Fußgängerzone zur Abschlusskundgebung am Unteren Markt. In vorderster Reihe war dabei eine blaue Fahne mit einer Friedenstaube und dem Slogan „Frieden Freiheit Selbstbestimmung“ zu sehen, der auch bei Veranstaltungen der so genannten Querdenker-Szene immer wieder Verwendung findet.

In den Redebeiträgen wurde unter anderem der Beitritt Deutschlands zum internationalen Atomwaffenverbotsvertrag und ein Ende der Rüstungsspirale gefordert. National und international fehle durch steigende Militärausgaben das Geld für die Bekämpfung des Klimawandels, soziale Gerechtigkeit, Bildung und Gesundheit. (pw)

scheint Ratlosigkeit zu herrschen.

Fotos vom Ostermarsch

